



DREAM India - Hilfe für DiabetikerInnen in Indien
Partnerverein von DREAM Trust Nagpur



DREAM India Newsletter

Österreich, Schweiz, Deutschland

27. Ausgabe

Sommer 2015

www.dreamtrust.at

Sehr geehrte Patinnen und Paten, ich hoffe, Sie haben die tropischen Sommertemperaturen bei uns in Europa gut überstanden. In Nagpur hatte es in diesen Tagen manchmal über +45! Diese Temperaturen wird es glücklicherweise nicht geben, wenn die Patenreise im Oktober nach Nagpur stattfindet. Den nächsten Newsletter gibt es dann nach dem Indienbesuch Ende November/ Anfang Dezember.
Vielen Dank für Ihre Unterstützung und liebe Grüße bis dahin!
Anna M. Uhlich

Privates aus Nagpur

Während des Sommers machten Dr. Pendsey und seine Frau Swati eine Pilgerfahrt in zwei Orte am Ganges in die Berge Nord Indiens, um dort mehreren Zeremonien beizuwohnen. Für Hindus ist der Fluß Ganges heilig und das Baden reinigt seelisch und körperlich.



Patenreise im Oktober 2015 nach Indien

Wie schon in den letzten Newslettern angekündigt fahre ich im Oktober 2015 zum 7. Mal nach Nagpur, um das Team vor Ort, meine Patenkinder und die vielen anderen Dream Trust PatientInnen wiederzusehen. Begleiten werden mich diesmal insgesamt 3 PatInnen aus Österreich und Deutschland, sowie 2 PhysiotherapeutInnen, die bei DREAM Trust eine Woche unentgeltlich PatientInnen behandeln werden.

Ich nehme gerne einen Brief und/oder ein Geschenk von Ihnen für Ihr Patenkind mit.

Bitte spätestens am Freitag, 2. Oktober an mich abschicken!

Adresse: DREAM India Verein/Anna M. Uhlich, Preyweg 23, 1220 Wien, Österreich



Passende Geschenke sind unten in der Liste zu finden. **Bitte schicken Sie nichts Teures und nichts zu Schweres. Bitte nichts in Geschenkpapier verpacken, sondern maximal darin einwickeln.** Wenn Sie spezielle Fragen zu Ihrem Patenkind haben, kontaktieren Sie mich bitte.

Mädchen	Frauen
<ol style="list-style-type: none"> 1. Federpenal mit Stiften und Radiergummi 2. Bastel-Sets (Perlensets) 3. Haarspangen, Haargummis, Haarclips 4. T-Shirt (Größe dem Alter entsprechend) 5. Puppe 6. Kleines Stofftier 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Nähzeug/ Stickerei-Sets 2. Geldbörse 3. T-Shirt (Größe S oder M) 4. Modeschmuck 5. Kosmetik 6. Armbanduhr (max. Wert Euro 20.-)
Buben	Männer
<ol style="list-style-type: none"> 1. Armbanduhr (max. Wert Euro 20.-) 2. Baseball Kappe (Kindergroße) 3. Taschenrechner 4. Rucksack 5. Basketball/ Volleyball/ Fußball 6. Federpenal mit Stiften und Radiergummi 7. T-Shirt (Größe dem Alter entsprechend) 8. Schlüsselanhänger 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Armbanduhr (max. Wert Euro 20.-) 2. Baseball Kappe (kleine Größe) 3. Sonnenbrille 4. Geldbörse 5. Taschenrechner 6. Rucksack 7. Gürtel 8. T-Shirt (Größe M)

Handarbeiten für PatientInnen

Sie erinnern sich vielleicht noch an den Artikel im letzten Newsletter bzgl. des strengen Winters in Nagpur und der Aktion Mützen und Schals zu häkeln und zu stricken. Bis dato wurden 95 Mützen und 14 Schals hergestellt. Ich nehme alle gefertigten Teile im Oktober nach Nagpur mit und werde die Geschenke den Patenkindern persönlich übergeben. Ich möchte allen PatInnen ganz herzlich danken, die sich an der Aktion beteiligt haben! Ich hoffe, Sie hatten viel Spaß beim Herstellen der sinnvollen Geschenke!



Spenderecke

Und wieder einmal ein großes Danke an die Theatergruppe „Mächtig viel Theater“ aus Paderborn, die auch dieses Jahr einen Teil ihrer Einnahmen an DREAM Trust gespendet haben. Vielen Dank an das ganze Ensemble und an Frau Simone Hümmecke für die jahrelange Treue und die vielen Spenden!

Herzliche Gratulation an unseren langjährigen Paten Herrn Mag. Heimo Maieritsch, der im Frühling einen runden Geburtstag gefeiert hat und seine Gäste bat an DREAM Trust zu spenden anstatt ihm Geschenke zu bringen.

Ganz herzlichen Dank für die großzügigen Spenden der Gäste und natürlich an Herrn Mag. Heimo Maieritsch, der zusammen mit seiner Frau Mag. Aspasia Monogioudis schon seit 10 Jahren unsere Patientin Sangeeta Yesansure unterstützt!



Rehabilitationsprojekt

Wie schon im Newsletter Nr. 20 berichtet, unterstützen wir immer wieder junge Erwachsene bei einem Start in eine berufliche Zukunft. Mein Patenkind Vinod, welches ich seit 2003 unterstütze, ist von einem kleinen Bubben (siehe Foto Mitte) zu einem erfolgreichen jungen Mann geworden. Er hat geheiratet und betreibt einen kleinen Kiosk für allerlei Waren. Shampoos werden z.B. in Indien von armen Menschen nicht in großen Plastikflaschen gekauft, sondern pro Haarwäsche in ganz kleinen Päckchen. Im Bild rechts sehen Sie bunte Plastikstreifen – dies sind z.B. Streifen mit einzelnen Portionen Shampoo, Waschmittel, Seife usw.



Links: Das Geschäft von außen. Mitte: Vinod im Jahr 2003. Rechts: Vinod mit seiner Frau in seinem Geschäft 2015

Warteliste für befristete Patenschaften

Heute stelle ich Ihnen einige unserer erwachsenen PatientInnen vor, die dringend „Überbrückungshilfe“ brauchen. Daher wie immer meine Bitte, diesen Newsletter an Freunde und Bekannte weiterzuleiten, die vielleicht an einer Patenschaft interessiert sind. Vielen Dank!



Asha Shinde ist 27 Jahre alt; Asha hat nie die Schule besucht und wurde bereits mit 14 Jahren an ihren Mann verheiratet, der Tagelöhner ist. Das Paar hat 2 Söhne.

Neben den Diabetesmedikamenten braucht sie auch welche für die Schilddrüse; außerdem kann sie seit 3 Jahren nicht mehr richtig gehen, da sie eine künstliche Hüfte bräuchte, die sich die Familie aber unmöglich leisten kann.

Shatrughna Dadmal ist 28 Jahre alt und arbeitet in seinem Dorf für den Rat der Dorfältesten an dem einzigen Computer im Dorf. Er verdient so wenig, daß er außer Essen nichts mehr von seinem Gehalt kaufen kann (Kleidung etc.). Er wurde erst letztes Jahr mit Diabetes diagnostiziert und hat sich noch nicht ganz mit der Situation zurecht gefunden. Er lebt mit seinen Eltern, die Bauern sind, und seinem Bruder und dessen Frau, im Bezirk Chandrapur, ca. 150 km von Nagpur entfernt.



Ashwin Shende ist 20 Jahre alt und lebt mit seinen Eltern und einem älteren Bruder in Nagpur. Aufgrund seiner Kastenzugehörigkeit muß er wesentlich weniger an Studiengebühren bezahlen und studiert seit letztem Jahr an einem College für Mechanik. Der Vater ist Tagelöhner, die Mutter arbeitet als Hausmagd, der Bruder ist zur Zeit arbeitslos. Die finanzielle Situation der Familie ist sehr prekär, Ashwin ist mangel- und unterernährt.



Seema Kale lebt bei ihrem Bruder im Bezirk Kondhali, ca. 50km von Nagpur entfernt, und sucht derzeit nach Arbeit. Ihr Vater ist Alkoholiker, die Mutter schon länger verstorben.

Seema ist 28 Jahre alt und hat einen Bachelor Abschluß; letztes Jahr machte sie eine Zusatzausbildung in „Tally“, eine Software, die in der Buchhaltung verwendet wird. Seema braucht „Überbrückungshilfe“ bis sie hoffentlich bald eine Arbeit gefunden hat.

Indien in den Medien

Folgender Artikel erschien am 23. Juli 2015 in der österreichischen Zeitung „Der Standard“. Einmal eine gute Nachricht aus Indien und ein schönes Beispiel von Selbstinitiative und Nachbarschaftshilfe mit interessanten Fotos.

"Medikamenten-Baba" bringt Pillen zu den Armen Neu-Delhis

Omkarnath ist 79 Jahre alt, pensionierter Blutbank-Techniker und lebt in einem Slum der indischen Hauptstadt Neu-Delhi. Vor acht Jahren wurde es ihm offenbar in der Pension zu langweilig und er beschloss, das Leid vor seiner Haustür ein wenig zu lindern.

Täglich steht er auf den Straßen der Stadt und fordert die Passanten auf zu spenden: Medikamente, die sie nicht mehr brauchen und die noch nicht abgelaufen sind. Dann verteilt er sie unter den Armen in seinem Slum. Das brachte ihm den Spitznamen "Medikamenten-Baba". Baba heißt in den meisten Sprachen Indiens "Vater", "Großvater" oder "Onkel". (red, 24.7.2015)

fotos: ap photo/saurabh das



Interessant sind Artikel und Fotos auch deswegen, weil man daraus einiges über Indien lernen kann. Man lernt z.B., daß auch Menschen, die einen guten Job hatten (pensionierter Blutbank-Techniker) trotzdem in Slums leben müssen, weil es in Indien außer für Armeeinghörige und Staatsbedienstete kein Pensionssystem gibt.

Auf den Fotos der Wohnung sehen wir, daß es nur ein Bett gibt – auf diesem wird nur der Mann schlafen. Ich habe dies schon in vielen indischen Häusern gesehen – die Frauen schlafen dann auf Decken am Boden. Das „Badezimmer“ ist eine Ecke in einem Zimmer. Es besteht aus mehreren Plastikkübeln mit denen Wasser von der nächsten Zapfstelle geholt wird, dann wird im Sitzen „gebadet“ in dem man sich einseift und sich dann das Wasser mit einem kleinen Plastikbecher über den Kopf schüttet. Auf einem Bild sieht man Herrn Omkarnath wie er an einem typischen „Kiosk“ (aus Pflöcken und Plastikplanen) in Delhi Wasser gekauft hat und trinkt.